

DANGO & DIENENTHAL

Eine Marke mit Strahlkraft

Innovationskraft, Mut, Entschlossenheit, kluge Diversifizierung, kurze Entscheidungswege und eine hohe Identifikation innerhalb der Belegschaft – der Erfolg von DANGO & DIENENTHAL ist auf viele Parameter zurückzuführen. Im kommenden Jahr feiert die in Siegen ansässige Unternehmensgruppe mit den drei starken Marken DANGO & DIENENTHAL, HENCON und TMT ihr 160-jähriges Bestehen. Grund genug für die Verantwortlichen, auf eine bewegte und erfolgreiche Geschichte zurück- und eine vielversprechende Zukunft vorauszublicken.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: DANGO & DIENENTHAL

» Wenn Rainer Dango nach dem wichtigsten Schlüssel für den Erfolg der Unternehmensgruppe, deren Anteile er heute gemeinsam mit seinem Bruder Andreas Dango sowie Jörg Dienenthal in einer Gesellschaftergruppe hält, gefragt wird, muss er nicht lange nachdenken: „Schließlich waren, sind und bleiben es immer die Menschen, die in ihren unterschiedlichen Positionen und Funktionen das Geschehen erfolgreich vorantreiben. Über sämtliche Generationen hinweg hatten wir immer großes Glück mit unserer Belegschaft. Hier lebt jeder die Wertekultur, die als Kompass für alle unternehmerischen Entscheidungen dient.“

Heute sind die Siegerländer mit ihrem Fokus auf Spezialmaschinen unter anderem mit Spezialausrüstung für Anlagen zum Schmelzen, Schmieden, Walzen und Biegen sowie für die Wärmebehandlung von Halbzeugen aus Stahl und Nichteisenmetallen längst eine etablierte Größe auf dem Weltmarkt – ein „Hidden Champion“. Das Portfolio hat sich zudem über die bisher 159-jährige Geschichte mittels Akquisition, Kooperation und eigener Forschung & Entwicklung enorm weiterentwickelt. Die ereignisreiche Historie nahm ihren Anfang 1865, als Louis Dienenthal, seinerzeit 27 Jahre alt, und sein Geschäftspartner August Dango (28) gemeinsam eine Gelbgieberei in Siegen ins

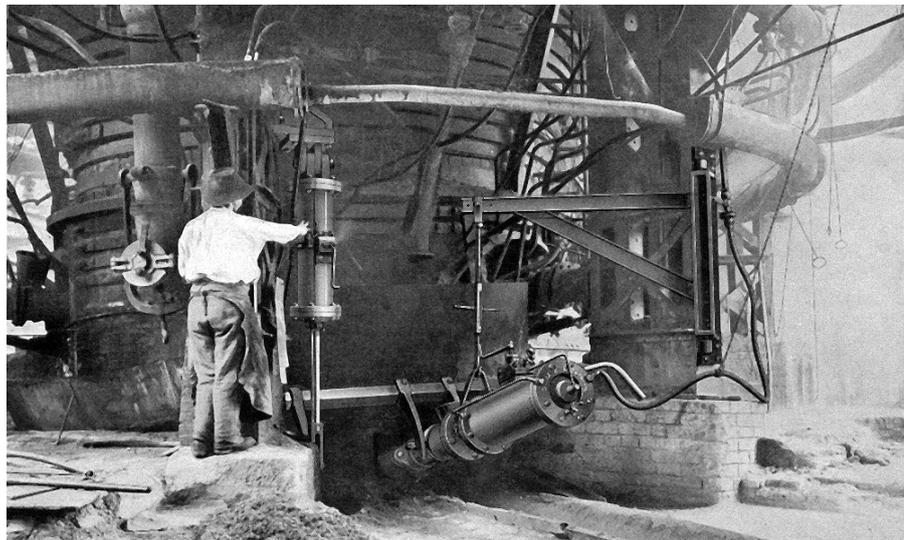


Leben riefen – DANGO & DIENENTHAL SIEGEN, kurz: DDS. Beide hatten zuvor jeweils einen anderen Betrieb gegründet, sodass sie schon in jungen Jahren über erste unternehmerische Erfahrungen verfügten. „Sie wussten, dass es gemeinsam besser geht. Ein kluger Gesellschaftervertrag stellte die Weichen für alles, was danach kam. Dieser wird in modifizierter Fassung noch heute angewandt“, ordnet Rainer Dango ein. Die neue Firma fungierte damals zunächst als Hersteller kleiner gegossener Metall-Armaturen für Wasserleitungen aus Bronze und Rotguss. Auch Dampfkesselarmaturen zählten dazu.

Der weite Weg von der Nichteisenmetallgießerei zum hochmodernen, international erfolgreichen Maschinenbaubetrieb war ein weiter. Denn erst nach 36 Jahren lieferte das Unternehmen die erste Spezialmaschine für einen der damals zahlreichen Hochofen im Siegerland, eine sogenannte „Stichlochstopfmaschine“. Dieses Produkt, das es auch heute noch in modernster Form – Marke TMT – gibt, erhöht die Sicherheit und Effizienz in der Gießhalle des Hochofens beträchtlich, sorgt es doch dafür, dass das Stichloch, wo circa 1.600 Grad heißes Roheisen ausfließt, mechanisch, heute teilautomatisiert, sicher verschlossen wird, ohne dass ein Mensch diese gefährliche Arbeit manuell ausführen muss.

Jede Generation der beiden Inhaberfamilien hatte ihre spezifischen Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung. Die Gründer hatten das Unternehmen bis zur Übergabe an ihre Nachfolger bereits international aufgestellt. Fast alle damaligen Nachbarstaaten Deutschlands wurden beliefert. In der Folge übernahmen Julius Dango sowie etwas später Willi und Otto Dienenthal die Verantwortung in zweiter Generation. Die Firmenchronik weist diese Ära als „Zeit der Reife und Neuausrichtung“ aus. Man tauchte intensiver in den Maschinenbau ein und baute den eigenen Markt aus.

Die beiden Weltkriege (1914 bis 1918 und 1939 bis 1945) bremsten die Entwicklung jedoch jeweils aus. Die Firma lag zeit-



Die erste DANGO & DIENENTHAL Maschine aus dem Jahr 1901. Eine Stichlochstopfmaschine an einem kleinen Hochofen im Siegerland.

weise am Boden. Anfang der 1950er Jahre übernahm die dritte Generation mit Bernhard Dango das Ruder. Er leitete gemeinsam mit Herbert Dienenthal umfassende Baumaßnahmen auf dem Betriebsgelände ein, um die Kapazitäten zu erhöhen und bessere Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Weiterentwicklung des Unternehmens und die Erschließung neuer, zukunftsträchtiger Technologien und Produktionszweige – vom Einstieg in die Ferrolegierungs-Industrie bis hin zur Filtertechnik – waren Voraussetzungen für die eigene Zukunftsfähigkeit in einem sich stetig wandelnden Markt. Andere Sparten hingegen, etwa die Hochofen-Blasformen – wurden obsolet. Herbert Dienenthal hatte durch seine dreijährige Tätigkeit bei der Firma Brosius in Pittsburgh (Pennsylvania) in den 30er Jahren entscheidenden Anteil daran, dass DANGO & DIENENTHAL Lizenzen für den Bau von frei verfahrbaren Maschinen bekam. Bereits 1936 begann man nach Amerikanischer Lizenz mit zunächst frei verfahrbaren, später schienengebundenen Schiedemanipulatoren, die zu Beginn mit 2 Tonnen Traglast hergestellt wurden – heute sind es mehr als 250 Tonnen Traglast. Derartige Maschinen erreichen damit ein Eigengewicht von 900 Tonnen und mehr. Eine Herausforderung an die Konstruktion und Logistik, gerade im infrastrukturell benachteiligten Siegerland.

Die vierte Generation, bestehend aus Manfred Dango (ab 1963, heute IHK-Ehrenpräsident) und Jörg Dienenthal (ab 1973, langjähriger Vorsitzender und noch heute stellvertretender Vorsitzender der Siegerländer Metallindustriellen – VdSM) sorgte für eine nachhaltige Expansion und behauptete das Unternehmen in einer zunehmend globalisierten Welt. Vor allem in Nordamerika florierte das Geschäft. Ende der 1970er Jahre ordneten die Verantwortlichen den Betrieb neu. Seither fungierte die DANGO & DIENENTHAL KG als reine Besitzgesellschaft, zu der Maschinenpark und Immobilien gehörten, während die DANGO & DIENENTHAL Maschinenbau GmbH als Betriebsgesellschaft agierte. In der Folge wurden verschiedene Niederlassungen, auch im Ausland – unter anderem D&D Südafrika (1982), D&D USA (1986), D&D Filtertechnik GmbH (1990 in Siegen), D&D Indien (1998) sowie D&D Japan (1999) – gegründet.

1992 trat Rainer Dango als Vertreter der fünften Generation ins Unternehmen ein, gut zehn Jahre später folgte Arno Dienenthal,



Die schienengebundenen Schmiedemanipulatoren mit einem Eigengewicht von 900 Tonnen und einer Traglast von über 250 Tonnen bei der Arbeit.



der gut 20 Jahre an verantwortlicher Stelle im Unternehmen tätig und prägend war, sich jedoch vor kurzem dazu entschloss, das Unternehmen zu verlassen. Sein Vater Jörg übernahm daher dessen Anteile. Dass die beiden Familienstämme, heute vertreten durch Rainer und Andreas Dango (jeweils 25 %) sowie Jörg Dienenthal (50 %), in steter Regelmäßigkeit zeitversetzt eine Nachfolger-Generation ins operative Geschäft einführen, sieht Rainer Dango heute als sehr positiv: „Für die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe brachte dies nur Vorteile mit sich. Während der jüngere Gesellschafter in der Regel bei Innovationen und neuen Technologien Mut und Offenheit an den Tag legt, bringt sein älteres Pendant mehr Erfahrung ein, was wiederum ebenfalls sehr wichtig ist, um in kritischen Momenten sozusagen „kühlen Kopf“ zu bewahren.“

Die ständige Bereitschaft zur Veränderung spiegelt sich heute nicht zuletzt in der starken Fokussierung auf Digitalisierung und Automatisierung wider – vor allem aber in der Erkenntnis, dass neue Wege manchmal auch alte Strukturen gänzlich auflösen können. So markierte die Gründung des Joint Ventures „TMT Tapping Measuring Technology“ im Jahr 2003 einen echten Meilenstein. Aus erbitterten Konkurrenten (DANGO & DIENTHAL in Siegen auf der einen sowie PAUL WURTH in Luxemburg auf der anderen Seite) wurden Partner. „Wir haben damals die Zeichen der Zeit erkannt. Dieser Entschluss war bahnbrechend“, resümiert Jörg Dienenthal vor dem Hintergrund der eingetretenen Synergieeffekte. Man nutzte die Technologie beider Häuser und avancierte zum Weltmarktführer im Bereich der Abstich- und Messtechnologie für Hochöfen und Buntmetallschmelzöfen.

Seit Ende 2015 gehört das Unternehmen HENCON BV mit Sitz in den Niederlanden zur Unternehmensgruppe. Es komplettiert das Portfolio mit hochmodernen Spezialfahrzeugen für die Aluminium- und Bergbauindustrie sowie mit dem Handel und Service von Baumerntemaschinen der Marke John Deere. Im Jahr 2012 wurde überdies das Leistungsspektrum im Bereich der automatisierten Handhabungstechnologie für die Wärmebehandlung erweitert. Seit 2015 bietet die DANGO & DIENTHAL Unternehmensgruppe auch Walzenbiegemaschinen für großformatige und dicke Bleche sowie Induktionsbiegemaschinen für dick- und dünnwandige Rohre, insbesondere mit großem Durchmesser, an. Im Sektor Messtechnologie schloss man strategische Partnerschaften, um Applikation für die Rohrendinnenvermessung anzubieten – ein Novum in der Rohrferti-

gung. Ein völlig neues Produkt wurde mit dem sogenannten „Pipe-Sizer“ kreiert, der dazu führen wird, die Rohrendtoleranzen der Hersteller auf ein neues Niveau zu heben.

„Gerade die Spreizung über derart verschiedene Branchen gibt uns eine gewisse Sicherheit – auch in turbulenten Zeiten, wie sie aktuell wieder sind“, unterstreicht Jörg Dienenthal. „Zudem investieren wir mit unseren engagierten Mitarbeitern gezielt in zukunftsfähige Entwicklungen, um unseren Kunden auch weiterhin innovative Lösungen offerieren zu können.“

Um die Flexibilität und das hohe Niveau dauerhaft zu halten, setzt die Unternehmensgruppe auf personelle Kontinuität und maximale Mitarbeiterorientierung. Eine beachtliche Ausbildungsquote gehört ebenso fest zur DNA von DANGO & DIENTHAL wie der im Betriebsalltag gelebte Anspruch, jedem Beschäftigten die Möglichkeit zur Entfaltung seiner persönlichen Talente zu bieten. Bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften gehen die Sieger verschiedene Wege – von der klassischen Teilnahme an regionalen, zielgruppenspezifischen Messen über direkte Kontakte bis hin zu der immer mehr an Bedeutung gewinnenden Social-Media-Aktivität.

Egal, ob Azubi oder arrivierte Fachkraft – im Umgang mit jedem Einzelnen ist für die Unternehmensleitung der DD-Gruppe, heute operativ verantwortet durch Dr. Jens-Uwe Heitsch und Alexander Neff, immer derselbe Maßstab entscheidend: „Wir zeigen Wertschätzung für den und Interesse am Menschen. Dafür bekommt man stets sehr viel zurück: eine hohe Arbeitsmotivation, Loyalität, Verbundenheit, das Streben nach Verbesserung und die Lust darauf, die Unternehmensgruppe gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft zu führen“, sagt der CEO der Gruppe, Dr. Jens-Uwe Heitsch. Die Marke DANGO & DIENTHAL sei sowohl bei Schul- als auch bei Uni-Absolventen in der Region ein starker Magnet. „Diesen Status zu bewahren und weiterhin mit Leben zu füllen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben“, fügt CFO Alexander Neff hinzu. Wie attraktiv die Arbeitsplätze, die Tätigkeiten und die realisierten Projekte sind, konnten Interessierte im Juni beim Tag der offenen Tür sehen. Unter dem Leitspruch „Behind the Scenes of Big Machines“ erhielten die Gäste einen umfassenden Eindruck von der technischen Komplexität und den Dimensionen der Maschinen – und nicht zuletzt vom Geist der „BETTER VALUES“, die das Unternehmen, heute weltweit mit über 800 Mitarbeitern aktiv, auszeichnen. ■